

Der Sinn des Lebens.

- *Weshalb er so alles entscheidend ist*
- *Warum wir ihn bisher nicht finden konnten*
- *Wieso jetzt die Zeit reif ist, uns zu erinnern*

„Die Menschen sind ja so verkommen, da kann es doch gar keinen *Sinn des Lebens* geben.“ Ein leider häufiger Logikfehler, den viele von uns begehen. Denn genau andersherum wird ein Schuh daraus: Es gibt deswegen so viel „Verkommenheit“ oder schlechte, menschengemachte Dinge in der Welt, weil uns *wirklicher* Sinn (noch) fehlt.

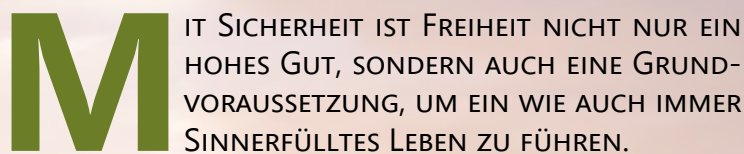
Wer keinen Sinn sieht, wird ins Chaos abdriften. Der Einzelne ebenso wie eine gesamte Spezies.

Mit Gewissheit wird die Natur jede Lebensform auslöschen, die „keinen Sinn ergibt“ und nicht zielführend ist.

Wir sollten ihn also besser kennen, uns endlich an ihn erinnern, an

Den **Sinn**
des **Lebens**

1.993 Wörter
Lesezeit ~9 Min.



MIT SICHERHEIT IST FREIHEIT NICHT NUR EIN HOHES GUT, SONDERN AUCH EINE GRUNDVORAUSSETZUNG, UM EIN WIE AUCH IMMER SINNERFÜLLTES LEBEN ZU FÜHREN.

Wo stehen wir denn aktuell?

Wenn man online nach *Sinn des Lebens* sucht, findet man eine wahre Flut von Büchern, Webseiten und Coaches zu dem Thema. Jede Religion, Philosophie und Epoche hat ihre Meinung dazu. Doch sie sind sich oft in vielen Punkten ziemlich ähnlich und weichen häufig nur in Nuancen voneinander ab. Beispielsweise:

- Der Sinn des Lebens ist das Leben selbst
- Der Sinn des Lebens ist es, zu lernen und sich (spirituell) weiterzuentwickeln
- Der Sinn des Lebens ist es, zu lieben und geliebt zu werden
- Der Sinn ist es, Spaß zu haben, das Leben zu genießen, glücklich zu sein, ...

Kommen dann noch diverse Religionen hinzu, geht es oft auch um Himmel und Hölle, Karma und dessen Auflösung, das Streben nach dem Beenden des ewigen Kreislaufs aus Tod und Wiedergeburt – oft geht es um eine Welt „danach“.

Geht man noch weiter ins Detail, sind sich Manche wiederum zwar noch bezüglich des Zieles einig, jedoch in Fragen von dessen Erreichbarkeit wieder unterschiedlicher Meinung und schnell kommt man vom Hundertsten ins Tausendste. Eine eben noch so einfach klingende Frage wird im Nu mächtig kompliziert.

Wenn dann erst einmal der Eindruck entstanden ist, dass es in dieser Sache offenbar niemals eine endgültige, sichere, ja geradezu verbindliche

Auskunft geben wird, da man bei diesem Überangebot an Ideen und Theorien niemals wissen kann, wer denn nun „recht hat“, ist der Unmut perfekt. Dann wird das Smartphone wieder aus der Hand gelegt – das war's mit der (Google-) Suche nach dem Sinn des Lebens. Wie gut, dass die TV-Werbepause sowieso gerade zu Ende ist.

Was für ein Chaos?

Nicht unbedingt. Denn exakt aus diesem Grund nenne ich das, was ich vermitteln möchte, die *Drei Erinnerungen*. Denn es geht bei all den erdrückenden Bergen an Ideen, Konzepten, Theorien, Lehren, Philosophien samt all deren Spaltungen und Abwandlungen genau darum: Lass uns doch mal für den Moment das Bisherige über den Haufen werfen, ja geradezu alles komplett vergessen. Reboot. Restart. Die Diversität der Ideen und Philosophien, Rituale, Traditionen, Religionen und deren Spaltungen, ... Und dann erinnern wir uns mal an die urigsten aller grundsätzlichen Fakten. An Aussagen, die sogar alle (seriösen) Theorien noch gemeinsam haben.

Tun wir das, sind es lediglich drei Weisheiten, an die wir uns zu erinnern bräuchten und Vieles wird klar, da alles Weitere sich ab dann „wie von selbst“ ergibt. Beispielsweise ist dies bereits eine biblische Aussage. Wörtlich steht dort: „Trachtet zunächst nach dem Reich Gottes. Der Rest wird euch gegeben werden.“ Das *Reich Gottes* – vielleicht nur eine anderer Formulierung für „Sucht nach / erinnert euch wieder an die wahre, natur-

Die drei Informationen, an die wir uns erinnern müssen – und das macht die Antwort so erfrischend einfach, sättigend und wunderbar realistisch – sind auch wissenschaftlich nicht demontierbar. Beispielsweise bestätigt die Quantenphysik die Thesen nur noch. Alles ergibt einen Sinn. Und gemeinsam ergeben sie *den* Sinn.

Nun, nach allem, was ich in 35+ Jahren der Suche herausgefunden habe, gibt es tatsächlich nämlich genau *zwei* Arten von Lebenssinn. Den *universalen* und deinen *persönlichen*.

Midlife Crisis nennen wir es dann beispielsweise. Und wenn wir hier keinen neuen, wieder größeren Sinn im Leben finden können, dann treibt es uns oftmals zurück und wir fangen plötzlich (wieder) an, Motorrad zu fahren, uns (in oftmals Jüngere) neu verlieben zu wollen und anderen „Unsinn“ anzustellen, nur weil wir keine höhere Stufe, größeren Werte als das Bisherige sehen können. Kann es sein, dass unsere Gesellschaft sie zu wenig vorlebt? Sich womöglich nicht an sie *erinnert*?

Neben deinem persönlichen, wachsenden, wandelbaren und niemals für immer finalen Lebenssinn gibt es aber auch den *universalen*. Dieser liefert dann eher Antworten auf Fragen wie: Wozu gibt es das Leben, das gesamte Universum denn überhaupt? Was ist denn die Absicht, das Ziel, der Sinn und Zweck von all diesem Treiben der bisher 14 Milliarden Jahre andauernden Evolution

Und hier kommt man natürlich nicht mehr ganz so einfach aus der Affaire. Denn jetzt sprechen wir von dem *einen* Sinn, der für alle Achtmilliarden Menschen gelten soll und das bereits seit 14 Milliarden Jahren – Tendenz jeweils steigend!

Hier geht es um einen Plan, um einen Sinn und ein Ziel, welches womöglich sogar für Aliens und Millionen andere Kulturen in anderen Galaxien exakt genau so gelten soll? Und das auch noch in zehn Milliarden Jahren? Kann es diesen einen für alle Lebensformen gleichermaßen und für alle Ewigkeiten geltenden Sinn wirklich geben? Das sollte naheliegen, schließlich gibt es ja auch (Natur-)Gesetze, auf die all das Genannte zutrifft.



Wirst du etwas älter, ändert sich dein persönlicher Sinn höchstwahrscheinlich. Auf einmal wirst du Papa / Mama und hast deinen Traumpartner gefunden. Jetzt willst du auch einen Job, der Sinn und Freude macht und die Erziehung und das

42

Douglas Adams hat in „Per Anhalter durch die Galaxis“ sehr humorvoll gezeigt, dass wir Menschen nicht mal in der Lage sind, die *Frage* nach alldem richtig zu formulieren, so dass ein Computer nach Millionen von Jahren Rechenzeit nur „42“ zur Antwort geben kann.

Ich glaube, Adams wollte uns damit auch einen Spiegel vorhalten und zeigen, dass wir nicht drum herumkommen und uns selbst mit der Beantwortung beschäftigen müssen, anstatt zu glauben, dass alles per Computer lösbar sei. Ist es nämlich nicht.

Doch tatsächlich ist die Frage nach dem universalen Sinn des Lebens ...

Die aller wichtigste Frage, die es gibt ...

..., da ihre Antwort über den gesamten Rest unseres Seins entscheidet. Ohne sie als Basis – wofür will man aufbauen? Wonach als Zivilisation streben? Worin Einheit finden?

Wenn wir den großen Sinn und Zusammenhang, den Plan, das *Wofür*, das *Wohin*, ja wenn wir *die Vision des Lebens selbst* nicht kennen, wie wollen wir dann die vielen kleinen, untergeordneten, persönlichen Lebenssinne und -Ziele finden? Und zwar jeder Einzelne von uns.

Wie können wir wissen, welche Entscheidungen richtig oder falsch, wichtig oder unwichtig sind, wenn wir das „Ziel des Spieles“ gar nicht kennen? In Mensch Ärgere Dich nicht wüsstest du nicht einmal die Zugrichtung, ohne das Spielziel zu kennen. Ist es in der Welt anders?

Wie können wir erwarten, dass Menschen zufrieden, gesund, motiviert, glücklich und erfüllt ein produktives, friedliches und harmonisches Miteinander leben wollen und können, wenn das große *Warum*, nach dem wir heute noch streben (beispielsweise Geld, Macht, Ruhm, ...), für immer mehr Menschen einfach nicht mehr ausreicht?

Könnte es da nicht einen Zusammenhang geben, zwischen der scheinbar völlig nebensächlichen Behandlung des Themas „Sinn des Lebens“ ausschließlich für Hobbyphilosophen und ewige Träumer und der zunehmenden Sinnentleerung des Menschen? Mit all den entsprechenden Folgen? *Mensch, erinnere dich!*

Was macht die Beantwortung dieser Frage demnach so unermesslich wichtig?

Siehst du die Tasse? Klar. Und du weißt umgehend, wofür sie gut ist. Du weißt, es *ist* eine Tasse und man benutzt sie *für* Heißgetränke. Du kennst also ihr *Was* und ihr *Wofür*. Und du siehst ihr *Wie*. Sie ist rot und rund. Es ist eine rote Tasse, mit der du heiße Getränke zu dir nimmst. Das *Was* ist ihre Identität. Ihre Gestaltung ist ihr *Wie*. Und ihre Bestimmung ist ihr *Wofür*.

Bestimmung und Identität hängen unmittelbar und untrennbar miteinander zusammen. Ihr *Wie* ist hingegen völlig frei gestaltbar und reine Geschmackssache, ganz individuell. Doch allen Tassen ist ihre Identität und ihre Bestimmung gemein. Wenn etwas für Heißgetränke ist, ist es eine Tasse. Ist etwas eine Tasse, benutzt man es für Heißgetränke. Beides bildet eine feste Einheit: Identität und Bestimmung (Zweckentfremdung wäre möglich, ist aber niemals optimal).

Mit den Menschen ist es ganz genauso. Wir brauchen *Identität* und *Bestimmung*. Ohne diese beiden Elemente fühlen wir uns miserabel. Und finden wir keine gute Identität und Bestimmung (Aufgabe, Job, Sinn im Leben), entsteht *Chaos durch Ersatzhandlungen*.

Doch was ist unsere offizielle Bestimmung des Menschseins? Haben wir da wirklich einen gemeinsamen Konsens gefunden? Und jetzt bitte keine Ethikargumente nennen, wie „Nettsein zueinander“ oder „happy sein“. Dies ist keine Antwort auf den Sinn und Zweck des Seins, das *Was*. Es ist eine mögliche Antwort auf die *Wie*-Frage.

Wir Menschen sind im *Wie* durchaus individuell. Das ist gut so, das ist vom Leben selbst auch so gewollt. Auch genetische Diversität tut der Evolution gut. Doch in Ermangelung an Kenntnis nach dem *universalen* Sinn des Lebens, streben wir alle auch in



unterschiedlichen Identitätsbewusstsein verschiedenen Bestimmungen nach – oder planlos gar keiner. Und das ist der Grund, weshalb der Tenor der Welt „jeder gegen jeden“ ist. Wir haben alle im Grunde nur eines gemeinsam: Keinen richtigen Plan!

Somit beschränken wir uns auf den kleinsten gemeinsamen Nenner und machen einfache, wenig tiefe und dauerhaft sättigende, veraltete Werte wie Reichtum, Macht, Ruhm und Besitz zum Ziel und Sinn des Lebens. Mit allen damit verbundenen, verheerenden Folgen. Denn neben systematischem Egoismus verbinden diese „Ziele“ zwei Eigenschaften: Es gibt beispielsweise von Geld, Macht und Ruhm niemals ausreichend für alle und selbst die, die genug davon hätten, werden dadurch nicht satt, kriegen nie genug.

Daher: Ohne *den* Sinn, die Absicht des Lebens zu kennen, wird die Welt ein Chaos bleiben und ein immer schlimmeres Chaos werden. Das ist schlicht ein (spirituelles) Naturgesetz. Und ohne *den* Sinn zu kennen, fällt uns spätestens nach der Phase des Elternglücks kein erhabenerer persönlicher Sinn mehr ein, weswegen wir uns alle nicht aufs Altwerden freuen. Wir haben schlicht Angst, dass das Leben einsam, trost- und sinnlos werden könnte. Ja, nach unserem aktuell gelebten Konzept, droht diese Gefahr tatsächlich.

Warum fanden wir den Sinn bisher nicht?

Wir kamen ja verdammt nah dran. Doch Hand aufs Herz: Hast du ihn in deinem Leben jemals so intensiv gesucht, ihm so intensiv nachgeforscht, wie du intensiv nach einem Partner, einem guten Verdienst, einer soliden Ausbildung, tollen Klammotten oder was auch immer gesucht hast?

Wir als Menschheit haben die Beantwortung nach der Frage schlicht nicht auf der Agenda.

Weil wir bisher nicht verstanden haben, dass all(!) das Elend in der Welt seine Wurzel genau darin begründet hat, dass wir plan-, ziel- und im wahrsten Sinne sinnlos durch die Welt und ihre Jahrhunderte irren.

Doch inzwischen haben wir erstens rein biologisch ein Gehirn, das die Antwort verstehen könnte, zweitens genügend wissenschaftliche Erkenntnisse gesammelt – beispielsweise über die Größe des Universums – um etwas weiter und allumfassender blicken zu können und drittens, was vielleicht am wichtigsten ist: Allmählich haben genügend Menschen die Schnauze so richtig voll von den unbefriedigenden „Sattmachern“ unserer Konsum-, Spaß-, und Genussgesellschaft.

Denn viele unserer heutigen Freudenquellen (die ich ja auch gar nicht alle per se schlechtreden mag!) können vielleicht ein Gefühl der Völlerei erzeugen – jedoch nicht von echter Sättigung. Wir leiden schlicht unter „spirituellem Nährstoffmangel“ und sehnen uns zunehmend nach tieferer Sinnhaftigkeit, nach einer echten Vision, die uns umhaut und überzeugen kann.

Und, auch wenn es witzig oder leicht arrogant klingen mag, aber ich meine es schon ein bisschen ernst: Die **ERINNERUNGS-TRILOGIE** gab es bisher nicht. Doch das ist ja jetzt anders ;-)

In ihr erfährst du in einer spannenden, anschaulichen Geschichte alles über diese Themen. Sie nimmt sich Zeit und die solltest du dir auch nehmen für die Beantwortung der aller wichtigsten Frage(n) *des* und *deines* Lebens.

Du wirst an drei uralte Fakten erinnert. Die Trilogie spendet Identität, Bestimmung und erinnert an die vergessenen Werkzeuge, wie man alles zusammen in ein rundum gelungenes, gesättigtes und sinnerfülltes Sein umwandelt und beinahe nebenbei auch noch **„DIE WELT RETTET“**.



Gratis Leseprobe
Lies hier Kapitel 2 + 3

Medien-Quellen

Texte, Layout & Gestaltung

Christopher E. Smyth

Bildnachweise:

Seite 1

„Zen der Weg zum Licht“

Fotoschlick
@ stock.adobe.com

Seite 2

„Freedom concept: Silhouette of bord ...“

Choat
@ stock.adobe.com

Seite 3

„Midlife crisis word cloud“

ibreakstock
@ stock.adobe.com

Seite 4

„Number 42 with a green grass texture“

PROBilder

„rote tasse kaffee mit keks“

Kramografie
@ stock.adobe.com

Seite 5

„The silhouette of man standing alone ...“

Yelo
@ stock.adobe.com

YouTube Video zum Blog



(noch nicht vorhanden)

Beitrag erstellt/aktualisiert

16. September 2021 / Version 1

Link zum Impressum

Autor und Projekt s♥pporten

#3erinnerungen

